



## Werden aus lese-rechtschreib- schwachen Jugendlichen funktionale Analphabeten?

19. November 2011  
Prof. Dr. Cordula Löffler

## Themen

- Funktionaler Analphabetismus
- Ursachen von funktionalem Analphabetismus
- Lebenswelt funktionaler Analphabeten
- Förderung in der Sekundarstufe
- Weiterbildung zu Expert/inn/en für gezielte Unterstützung stagnierter Lernprozesse

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 2

## Funktionaler Analphabetismus



- Funktion der Schrift wird nicht genutzt – Funktion in der Gesellschaft kann nicht wahrgenommen werden
- auch vorhandene, geringe Fähigkeiten werden nicht genutzt, meist aus Angst vor Versagen und Enttarnung
- ungenutzte Fähigkeiten bauen sich weiter ab
- jährlich verlassen über 70.000 Jugendliche die Schule ohne Abschluss – bei den meisten kann man von Defiziten im Lesen und Schreiben ausgehen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 3

## Level-One Studie (Grotlüschen/Rieckmann 2011)

- BMBF-gefördertes Verbundprojekt leo. (u.a. Universität Hamburg)
- Zufallsauswahl von in Deutschland lebenden Personen zwischen 18 und 64 Jahren
- n = 7.035  
plus Zusatzstichprobe (n = 1.401) von Personen im unteren Bildungsbereich
- ausschließlich Personen, die die deutsche Sprache mündlich soweit beherrschen, dass sie der Befragung und dem Kompetenztest folgen können

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

4

## Level-One Studie (Grotlüschen/Rieckmann 2011)

- Alpha-Level 1: Wortebene wird beim Lesen und Schreiben nicht erreicht
- Alpha-Level 2: einzelne Wörter können gelesen und geschrieben werden, Satzebene wird aber nicht erreicht
- Alpha-Level 3: kurze Sätze können gelesen und geschrieben werden, aber die Textebene wird nicht erreicht
- Funktionale Analphabeten unterschreiten die Textebene
- Alpha-Level 4: Schriftsprache auch bei gebräuchlichen Wörtern fehlerhaft

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

5

## Zahlen – Level-One Studie (Grotlüschen/Rieckmann 2011)

### Gesamtstichprobe

- Alpha-Level 1: 0,6 %
- Alpha-Level 2: 3,9 %
- Alpha-Level 3: 10,0 %
- Alpha-Level 4: 25,9 %

➤ 14,5 % der Stichprobe sind funktionale Analphabeten, hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung: 7,5 Mio

- von diesen 7,5 Mio haben 4,4 Mio Deutsch als Erstsprache gelernt

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

6

## Zahlen – Level-One Studie (Grotlüschen/Rieckmann 2011)

Gruppe der 18- bis 29-Jährigen:

- Alpha-Level 1 und 2: 3,1 %
- Alpha-Level 3: 9,5 %
- Alpha-Level 4: 26,6 %

- 12,6 % der Gruppe der 18- bis 29-Jährigen sind funktionale Analphabeten
- Weitere 26,6 % haben erhebliche Schwierigkeiten mit der Rechtschreibung und mit dem Textverstehen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

7

## Ursachen von funktionalem Analphabetismus



- unzureichende Unterstützung durch das Elternhaus, eher Gleichgültigkeit oder Strafen
- Zerrüttung, finanzielle Problemen, Alkoholmissbrauch
- häusliche Situation wurde nicht durch eine schulische Unterstützung aufgefangen
- Diskriminierung in der Schule
- Schwierigkeiten im SSE bereits zu Beginn der Schullaufbahn
- funktionale Analphabeten waren zunächst einmal Schüler/innen mit Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen
- Funktionaler Analphabetismus entsteht, wenn sich niemand um eine individuelle Förderung bemüht – oder die finanziellen Mittel dafür fehlen.
- Problem LRS endet nicht mit der Schulpflicht

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

8

## Ursachen von funktionalem Analphabetismus



- Wahrscheinlich ist, dass die späteren funktionalen Analphabeten mit Voraussetzungen eingeschult wurden, die für das schulische Einstiegsniveau zu gering waren – vielfach im gesamten sprachlichen Bereich (Löffler 2002)
- am Schulanfang wenig positive Erfahrung mit der Schriftsprache
- zentrale Problematik: Beziehungen zu Eltern und Lehrern wurden subjektiv als wenig unterstützend empfunden
- Zusammenspiel ungünstiger, sich gegenseitig bedingender Faktoren, zu denen auch die mangelnde Passung zwischen Voraussetzungen und Anforderungen von Unterricht und Gesellschaft gehören (Döbert/Nickel 2000)
- Untersuchungen: Oswald/Müller (1982), Döbert-Nauert (1985), Peeters (1988), Nangalies/Heling/Schwänke (1990), Egloff (1997), Linde (2008)

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

9

## Lebenswelt funktionaler Analphabeten



- Isolation
- Abhängigkeit
- Angst
- häufig Arbeitslosigkeit – immer weniger Arbeitsplätze, die ohne Schriftsprache auskommen
- schwierige finanzielle Situation
- jede schriftsprachliche Anforderung stellt ein Problem dar, z.B.
  - Fahrkartenautomat
  - Formular beim Arzt
  - persönliche Post: „Infopost“ vs. Rechnung

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

10

## Nachschulische Alphabetisierung und Grundbildung

- Kursangebot in der Alphabetisierung seit rund 30 Jahren
- Erweiterung auf Grundbildung seit 15 Jahren, v.a. Rechnen
- weitere Angebote im Bereich der Computernutzung, aber auch Ernährung/Gesundheit, politische Bildung
- Grundbildung Erwachsener nicht im Bildungssystem verankert
- größtenteils über VHSn, aber auch kirchliche Träger, zudem im Strafvollzug
- Finanzierung der VHS-Kurse über Kommunen
- bundesweit bieten rund 300 VHSn mind. 1 Kurs an, insgesamt ca. 3.500 Kurse/Jahr
- relativ konstant nur 20.000 Teilnehmende mit deutscher Erstsprache
- höhere Teilnehmerzahl würde VHSn vor finanzielle Probleme stellen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 11

## Was können die Kursteilnehmer/innen?

- totale Analphabeten eher selten
- meist Lesekompetenz auf dem Niveau von Zweitklässlern
- Rechtschreibkompetenz schwächer als Lesekompetenz
- „schreib-ungewohnte Erwachsene“

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 12

## Schreibungen erwachsener Lerner/innen

- Kursteilnehmer, männlich, 35 Jahre alt
  - fährt
  - schtulle
  - negertief
  - Demogradtief

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 13

## Teilnehmerin, ca. 35 Jahre alt Textbeispiel (handschriftlich)

Wich haben uns über leht in Kino zugehen. Da Lift der Fill Die Tank Boot. Das wand wich gut. Wich haben uns an Bahnhof gechtroffen und sich sammen hingangen zu Kino. Dan haben wich uns hingeseht und haben auf den Fill gewachten. Da Fin der Fill an. An anfach wach der Fill lanweilich, dan wacht der Schpant woch das Boot lansam undergenk, und die Meschen um das Leben gekeff. Aber es wan wenig Boot um die Meschen zu reden. Es woden noch Reiche gehredt und wenige ame Meschen. Mann hat in den Fill gemeht das Fell noch ansich denken. Es sicht auch will Edruken. Es haben wenigen uber Lebet, wal die Tank undergeg. Wich die Meschen in Wasser lagen haben die um heffe geschrihen, aber es hat keiner gehoffen, Auserer ein Boot ist zu rük gewachen, und kommt ein Mesch reden es wach eine Frau, Die wachde Allt. Dan wach der Fill zu eind und wich sich nach Haus geffachen.

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 14

## Teilnehmerin, ca. 35 Jahre alt Textbeispiel

Wir haben uns überlegt, ins Kino zu gehen. **Da** lief der Film Titanic (Boot). **Das** fanden wir gut. Wir haben uns am Bahnhof getroffen und sich zusammen hingegangen zum Kino. **Dann** haben wir uns hingeseht und haben auf den Film gewartet. **Dann** fing der Film an. Am Anfang war der Film langweilig, **dann** war er spannend, **wo** das Boot langsam unterging und die Menschen um das Leben gekämpft (haben). **Aber** es waren (zu) wenig Boote, **um** die Menschen zu retten. Es wurden nur Reiche gerettet und wenige arme Menschen. Man hat in dem Film gemerkt, **dass** viele nur an sich denken. Es sind auch viele ertrunken. Es haben wenige überlebt, **weil** die Titanic unterging. **Wie** die Menschen im Wasser lagen, haben sie um Hilfe geschrien, **aber** es hat keiner geholfen, außer ein Boot ist zurück gefahren und konnte einen Menschen retten, es war eine Frau, die wurde alt. **Dann** war der Film zu Ende und wir sind nach Hause gefahren.

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 15

## Teilnehmerin, ca. 35 Jahre alt Textbeispiel

- verständlich
- narrative Themenentfaltung
- Rahmung durch Einleitungs- und Schlussätze
- Evaluation
- kohärent
- Konnektoren (dann, aber, dass, weil ...)

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 16

## Teilnehmer, 58 Jahre alt Urlaubstagebuch (handschriftlich) (vgl. Löffler 2002, 84f.)

### Urlaub auf Kreta

Im September nach Kreta, Ziel Flughafen Heraklio. Meine Frau und ich haben eine neue vorm, von Urlaub ausprobiert: Undzwa Ruolett Reisen, Einzige Bedingung vier Sterne Hotel und Strandnähe. Wir sind mit dem eigenen Auto zum Flughafen gefahren. Ich habe meine Frau, mit den Köffern, An der Abflug stelle abgesetzt und bin mit dem Auto zum Parkplatz 13 gefahren. Dort habe ich mein Auto abgestellt der Parkplatz 13 ist gebührenfrei. Vom Parkplatz bis zum Flughafen ist es 20 Minuten Fußweg. [...]  
Und wie wir so in der Schlange standen. Wurde unsere aufmerksamkeid auf einen, etwar 45 Jahrealter Mann. Der, Stoltz wie ein Spanier, durch die Flughallenging. Er trug eine lange schwarze Lederjacke, eine kurze Jeanshose. Ein paar schwarze halb-schuhe, und ein paar rotweiß gestreifte halplange Socken an. Sein Gewicht war um 55 kilo und er verschwand in der menge. Nun waren wir am Schalter.

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 17

## Teilnehmer, 58 Jahre alt Urlaubstagebuch

- Satzstruktur an mündlicher Sprache orientiert
- Wort- und Satzgrenzen problematisch
- verständlich
- linear-chronologische Darstellung
- detaillierte Beschreibungen
- weitestgehend kohärent
  - explizite und implizite Wiederaufnahme
  - Tempus: Perfekt / Präteritum
  - Konnektoren

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 18

## Zwischenfazit



- Jugendliche, die mit unzureichenden Fähigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen die Schule verlassen, können diese Fähigkeiten nach der Schulpflicht nicht aus eigener Kraft erweitern.
- Wenn sie nach Verlassen der Schule die Schriftsprache nicht eigenständig nutzen können, müssen sie als funktionale Analphabeten betrachtet werden.
- berufliche und auch private Möglichkeiten sind eingeschränkt
- geringe Chance, aktive Mitglieder der Gesellschaft zu sein
- Nur ein sehr geringer Teil der Betroffenen nutzt die Chance, an einem Alphabetisierungskurs teilzunehmen – konstant rund 20.000 Menschen bundesweit.

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 19

## Förderung in der Sekundarstufe



- „Gießkannenprinzip“
- nur gezielte Förderung verdient Bezeichnung „Förderung“
- Wiederholung des Unterrichtsstoffs kontraproduktiv
- es gibt kein „Arbeitsheft“, das eine individuelle Förderung ermöglicht
- Förderung erfordert Diagnose
- je älter die Schüler/innen mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten sind und je länger und häufiger sie Misserfolge erleben, desto höher ist die Hürde für die Wiederaufnahme des Lernprozesses

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 20

## Förderung der (Recht-)Schreibfähigkeit



- keine Zeit mit Phänomenen verschwenden, die schon gekannt werden – das demotiviert
- auf der Basis der Fehleranalyse verdeutlichen, wo genau die Probleme liegen und was in welcher Reihenfolge bearbeitet wird
- schwache Lerner/innen benötigen klar strukturiertes Wortmaterial, um Regeln zu entdecken
- nicht Regeln vorgeben und Übungen zur Anwendung abarbeiten lassen
- Regelformulierungen nur in Verbindung mit Beispielen
- Sicherheit beim Schreiben von Texten gewinnen – mit lebensweltbezogenen Schreibaniässen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 21

## Förderung der Lesekompetenz



- unzureichende Strategien müssen gezielt gefördert werden
- erst wenn basale Strategien gefestigt sind, können weiterführende Strategien zur Sinnentnahme gefördert werden
- kein Vorlesen ohne Vorbereitung
- Motivation: Lesen muss sich lohnen
- angemessene Text bzgl. Umfang und Schwierigkeitsgrad
- Lebensweltbezug

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

Folie 22

## Handlungsfelder der Grundbildung



- Erwachsenenbildung:
  - muttersprachliche Alphabetisierung
  - Alphabetisierung von Migrant/innen
- Jugendberufshilfe
- Spezielle Angebote an Haupt- und Berufsschulen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

23

## Qualifikation der Lehrenden in der Grundbildung



- kein spezifisches Berufsbild
- Honorarkräfte → „Bildungstaselöhner“
- Kursleiter/innen mit unterschiedlicher Ausbildung: größtenteils Lehrer/inne/n verschiedener Schulformen, Diplom-Pädagog/inn/en, -Sozialpädagog/inn/en und -Psycholog/inn/en
- wer unterrichten darf, hängt auch von der Kurs anbietenden Institution ab
- abhängig von Studium und Erfahrung verfügen die Lehrenden über einen Teil der Kompetenzen, die für die Grundbildung relevant sind

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

24

## Master Alphabetisierung und Grundbildung – Warum?

- keine spezifische Ausbildung für Lehrende, die in der Grundbildung Erwachsener tätig sind
- Grundbildung ist eine anspruchsvolle Tätigkeit
- Lerner/innen in der Grundbildung benötigen spezielle Unterstützung
- besondere Bedürfnisse erfordern besondere Pädagogik und Didaktik
- Weiterbildung muss dem Anspruch der Tätigkeit gerecht werden

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

25

## auch für Lehrer/innen?



- Lehrerinnen der Sek I und II wissen oft nicht, wie sie Schüler/innen fördern sollen, die besondere Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen haben
- häufig muss älteren Schüler/innen ein völlig neuer Einstieg in die Schriftsprache oder Mathematik ermöglicht werden
- erforderlich ist eine Didaktik, die Jugendlichen gerecht wird, auch wenn elementare Fähigkeiten vermittelt werden

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

26

## BMBF-Verbundprojekt PROFESS

- Entwicklung des Studiengangs im Rahmen des Verbund-Projekts Professionalisierung, Alphabetisierung, Grundbildung PROFESS
- Förderung durch das BMBF im Förderschwerpunkt „Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung für Erwachsene“ (2008-2012), Ziel: Verbesserung des Forschungsstandes zur „Alphabetisierung/Grundbildung für Erwachsene“ (<http://www.bmbf.de/de/426.php>)



21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

27

## BMBF-Verbundprojekt PROFESS



### ■ Verbund-Partner

- Pädagogische Hochschule Weingarten
- Universität Siegen und Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
- apfe e.V. – Evangelische Hochschule Dresden
- Universität Bremen
- Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.
- Universität Münster

■ Laufzeit: 01.11.2007 – 31.12.2011

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

28

## Zielgruppe des Master-Studiengangs



- Lehrende im Bereich Alphabetisierung und Grundbildung
- Lehrende der Sek I (Hauptschule) und Sek II (Berufsschule/BEJ), die Schüler mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichten
- Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und Lehrende in der JBH etc.
- Hauptamtliche Pädagogische Mitarbeiter/innen (HPM)
- Soziologen und Psychologen, die Menschen mit unzureichender Grundbildung betreuen
- Interessierte aus dem Bibliotheks- und Verlagswesen
- Forschende

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

29

## Alphabetisierung und Grundbildung – Master of Arts



- bundesweit einmaliges Angebot an der PH Weingarten
- max. 35 Studierende pro Durchgang
- 60 ECTS (credit points)
- Studiengangsgebühren 1.000,- EUR pro Semester
- im September 2009 durch die AHPGS akkreditiert

■ Informationen unter: [www.ph-weingarten.de/stag](http://www.ph-weingarten.de/stag)

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

30

## Studienorganisation

- 4 Semester
- berufsbegleitend, d.h. Angebot vornehmlich an Wochenenden sowie z.B. Sommerferien
- 60 ECTS (credit points) = ca. 1.800 h Workload (19 h /Woche)
- Präsenzveranstaltungen (385 h)
- Selbstlernphasen (Bearbeitung von Fachliteratur, E-Learning, Regionale Lerngruppen, schriftliche Masterarbeit)
- Praxisanteile (150 h)

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

31

## Zulassungsvoraussetzungen

- **berufsqualifizierender Hochschulabschluss** in einem Lehramt, in Pädagogik, Soziologie, Sozialarbeit/Sozialpädagogik oder Psychologie
  - mindestens 240 ECTS (= 8 Sem.)
  - oder 180 ECTS (= 6 Sem.) plus: Zusatzqualifikation (60 ECTS)
  - Referendariat wird pauschal als 60 ECTS angerechnet
  - „Basisqualifizierung Alphabetisierung / Grundbildung“ wird angerechnet (5 ECTS)
- **einschlägige Berufserfahrung: 1 Jahr** in den Bereichen Soz. Arbeit/Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Alphabetisierung u. Grundbildung oder Schuldienst

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

32

## Kompetenzziel

- individuelle Lernvoraussetzungen und -verläufe Jugendlicher und Erwachsener auf der Basis entsprechender Kompetenzmodelle analysieren und bei der Unterstützung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen
- Lernenden Techniken vermitteln, die ihnen auch ein selbständiges lebenslanges Lernen ermöglichen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

33

## Kompetenzbereiche

- Grundlagen Alphabetisierung und Grundbildung
- Erwachsenenbildung
- Fach- und diagnostische Kompetenzen:
  - a) Schriftsprache
  - b) Grundbildung und Arbeitswelt
- Beratungs- und Vernetzungskompetenz
- Wissenschaftliches Arbeiten

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

34

## Kompetenzbereiche

### Module und Arbeitsaufwand

Kompetenzbereiche	Module	ECTS	Arbeitsaufwand	Präsenz (Seminar)	Selbstlernzeit	Praxis
Grundlagen Alphabetisierung und Grundbildung	Analphabetismus im gesellschaftlichen Kontext	3	90	30	60	
Erwachsenenbildung	Allgemeine Didaktik der Erwachsenenbildung: Alphabetisierung und Grundbildung	7	210	70	110	30
Fach- und diagnostische Kompetenzen	Schriftsprache	9	270	90	150	30
	Dialogische Förderdiagnostik am Beispiel des Schriftspracherwerbs	6	180	45	105	30
Grundbildung und Arbeitswelt	Grundbildung und Arbeitswelt – Rechnen	5	150	30	90	30
	Grundbildung und Arbeitswelt – Medienkompetenz, Sozial- und Demokratiekompetenz	4	120	30	90	
Beratungs- und Vernetzungskompetenz	Lernberatung, sozialpädagogische Begleitung, Netzwerkarbeit und Entwicklung neuer Lernorte in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit	8	240	90	120	30
Wissenschaftliches Arbeiten	Masterarbeit	18	540		540	
	Gesamtaufwand	60	1800	385	1265	150

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

35

## Modul AN

### Analphabetismus im gesellschaftlichen Kontext

- 3 ECTS = 90 h Arbeitsaufwand, davon 30 h Präsenz
- Definition und Formen von Analphabetismus
- Größenordnung von Analphabetismus
- Ursachen für die Entstehung von (funktionalem) Analphabetismus
- Erscheinungsbild von (funktionalem) Analphabetismus, Lebenswelt der Betroffenen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

36

## Modul EB

### Allgemeine Didaktik der Erwachsenenbildung: Alphabetisierung und Grundbildung

- 7 ECTS = 210 h Arbeitsaufwand, davon 70 h Präsenz sowie 30 h Praxis
- zentrale Leitbegriffe für die Bildungsarbeit in der Alphabetisierung und Grundbildung
- psychologische Grundlagen und einschlägige Theorien des Lernens im Erwachsenenalter;
- Bedingungsfaktoren für gelingendes Lernen
- didaktische Prinzipien der Erwachsenenbildung (z.B. Teilnehmerorientierung)

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

37

## Modul US

### Unterstützung des Schriftspracherwerbs

- 9 ECTS = 270 h Arbeitsaufwand, davon 90 h Präsenz sowie 30 h Praxis
- Sprachwissenschaftliche Grundlagen
- (didaktische) Modelle des Schriftspracherwerbs
- Alphabetisierung von Migrant/inn/en
- Umgang mit Fehlern, Fehleranalyse, Fehlerkorrektur in Bezug auf lernereigene Texte
- Kritischer Umgang mit Lehr- und Lernmaterial, Lehrwerkanalyse

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

38

## Modul FD

### Dialogische Förderdiagnostik am Beispiel des Schriftspracherwerbs

- 6 ECTS = 180 h Arbeitsaufwand, davon 45 h Präsenz sowie 30 h Praxis
- Einführung in die Diagnostik - Prinzipien einer förderorientierten Lernbeobachtung
- Grundlegende Ansätze der Diagnose & Förderung
- Verfahren der Lernbeobachtung und ihre besonderen Stärken bzw. Schwächen
- Prinzipien einer förderorientierten Lernbeobachtung im Lesen und Schreiben
- Förderkonzepte für verschiedene Kompetenzstufen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

39

## Modul GA-R

### Grundbildung und Arbeitswelt – Rechnen

- 5 ECTS = 150 h Arbeitsaufwand, davon 30 h Präsenz sowie 30 h Praxis
- grundlegende didaktische und methodische Fragen zur Entwicklung allgemeiner und inhaltlicher mathematischer Kompetenzen anhand zentraler elementarer mathematischer Inhalte der Primarstufe
- Fragen zur Diagnostik mathematischer Kompetenzen
- Mathematikern im Erwachsenenalter

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

40

## Modul GA-MS

### Grundbildung und Arbeitswelt – Medienkompetenz, Sozial- und Demokratiekompetenz

- 4 ECTS = 120 h Arbeitsaufwand, davon 30 h Präsenz
- Einsatzmöglichkeiten (digitaler Medien) bei der Bildungsarbeit/ zu Lehr-Lernzwecken
- verschiedene Dimensionen der Medienkompetenz
- typische Anwendungen der digitalen Medien in Arbeitswelt und Alltag
- aktuelle Softwareprodukte, die im Rahmen der Alphabetisierung eingesetzt werden können
- Zusammenhang zwischen Sozial- und Selbstkompetenz
- Kommunikation und Konfliktbewältigung
- Einsatz von handlungsorientierten Methoden

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

41

## Modul LSN

### Lernberatung, sozialpädagogische Begleitung, Netzwerkarbeit und Entwicklung neuer Lernorte in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit

- 8 ECTS = 240 h Arbeitsaufwand, davon 90 h Präsenz sowie 30 h Praxis
- Lernen: Lernmotivation, -ressourcen und -hindernisse
- Lernberatung und Sozialpädagogische Begleitung
- Netzwerke und Netzwerkarbeit
- Lernorte in der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

42

## Gasthörerchaft



- Belegung einzelner Seminare des Masters auf Antrag
- Kosten 120-180 € pro Seminar
- keine Prüfungsberechtigung, aber Teilnahmebescheinigung
- wird v.a. genutzt von Honorarkräften, die an den VHSn tätig sind, oder von Lehrer/inne/n (aller Schulstufen) mit punktuellen Interessen

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

43



**Herzlichen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**

loeffler@ph-weingarten.de



## Literatur

- Döbert-Nauert, Marion: Verursachungsfaktoren des Analphabetismus. Bonn, Frankfurt /M. 1985.
- Eglolf, Birte: Biographische Muster 'funktionaler Analphabeten'. Eine biographieanalytische Studie zu Entstehungsbedingungen und Bewältigungsstrategien von 'funktionalem Analphabetismus'. Frankfurt 1997.
- Grotluschen, Anke; Riekmann, Wibke: leo. – Level-One Studie. Literalität von Erwachsenen auf den unteren Kompetenzniveaus. Presseheft. Hamburg 2011. <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/files/2011/02/leo-Pressheft-web.pdf> (Stand: 01.03.2011).
- Linde, Andrea: Literalität und Lernen. Eine Studie über das Lesen- und Schreibenlernen im Erwachsenenalter. Münster 2008.
- Löffler, Cordula: Analphabetismus in Wechselwirkung mit gesprochener Sprache. Zu Sprachentwicklung, Sprachbewusstsein, Variationskompetenz und systematisch fundierter Förderung von Analphabeten. Reprint. Aachen 2002.
- Namgalies, Lisa; Heling, Barbara; Schwänke, Ulf: Stiefkinder des Bildungssystems. Lern- und Lebensgeschichten deutscher Analphabeten. Hamburg 1990.
- Oswald, Marie-Luise, Müller, Horst-Manfred: Deutschsprachige Analphabeten. Lebensgeschichte und Lerninteressen von erwachsenen Analphabeten. Stuttgart 1982.
- Peeters, Maria: Als alphabetisiert entlassen ... Interviews mit ehemaligen VHS-Teilnehmern. In: Alfa-Rundbrief, Heft 8, 1988, 3. Jg., S. 7-9.

21.11.2011

Prof. Dr. Cordula Löffler

45